

Galaxus: Streit um Logistikzentrum im Emmental

 derbund.ch/galaxus-streit-um-logistikzentrum-im-emmental-979770818194

Carlo Senn

August 4, 2025

Verhärtete Fronten bei Bauprojekt

Bern und Solothurn streiten sich um Galaxus-Zentrum – Albert Rösti muss schlichten
Der Kanton Bern will es, Solothurn findet den Standort ungeeignet: Der Streit um das geplante Galaxus-Logistikzentrum in Utzenstorf ist so eskaliert, dass jetzt ein Bundesrat vermitteln muss.



Kann er den Streit schlichten? Bundesrat Albert Rösti.

Foto: Adrian Moser

In Kürze:

- Der Kanton Solothurn blockiert den Bau eines Galaxus-Verteilzentrums in Utzenstorf.
- Bundesrat Albert Rösti muss im Streit zwischen den Kantonen Bern und Solothurn vermitteln.
- Die Migros-Tochter Galaxus benötigt dringend zusätzliche Logistikstandorte für ihr Wachstum.

Viel Fläche, viel Potenzial: Auf dem Gebiet der ehemaligen Papierfabrik im emmentalischen Utzenstorf befindet sich die grösste zusammenhängende Industriezone im Kanton Bern. Gesamthaft 320'000 Quadratmeter bebaubares und entsprechend wertvolles Land, also etwas mehr, als die Grosse Allmend in der Stadt Bern umfasst.

Auf dem nördlichen Teil des Areals plant die Migros mit der Post ein Verteil- und Logistikzentrum für den Onlinehändler Digitec Galaxus. 30 Millionen Pakete und Briefe sollen hier jährlich abgefertigt werden und 550 Arbeitsplätze entstehen. Der Baugrund gehört der Migros.



Das geplante Logistik- und Verteilzentrum in Utzenstorf.
Visualisierung: PD

Rund um das geplante Verteilzentrum tobt jetzt aber ein heftiger Streit, das Vorhaben kommt nicht vom Fleck. Mittlerweile liegt das Dossier sogar auf dem Pult von Bundesrat Albert Rösti (SVP). Wie konnte es so weit kommen?

Wie viel sind viele Fahrten?

Im Kern geht es im Streit zwischen den Kantonen Bern und Solothurn um Verkehr. Denn die Ware, die das Verteilzentrum erreicht und auch wieder verlässt, verursacht rund 300 Fahrten mit Lastwagen. Hinzu kommen 680 Fahrten mit Personenwagen.

Etwa die Hälfte dieser Fahrten hätte von Utzenstorf her auch über Solothurner Boden rollen sollen, insbesondere durch das [Ortszentrum von Gerlafingen](#). Erst danach folgt die Autobahnauffahrt in Kriegstetten. Die andere Hälfte des Verkehrs soll durch Berner Gemeinden fließen und in Kirchberg die Autobahn erreichen.

So jedenfalls wäre der Plan gewesen, der dem Baugesuch zugrunde gelegen hat. Ende 2020 lag das Baugesuch von Digitec Galaxus zusammen mit der Post öffentlich auf, Anfang 2023 erteilte die Statthalterin [die Baubewilligung](#) für das seit jeher umstrittene Vorhaben.

Daraufhin intervenierte unter anderem der Kanton Solothurn. Die Kritik: Der Kanton Bern habe Solothurn als betroffenen Nachbarkanton nicht genügend einbezogen. Ein einfaches Baubewilligungsverfahren reiche in diesem Fall nicht. Solothurn verlangte, dass das Areal in den kantonalen Richtplan einfließt. So muss Solothurn als Nachbarkanton einbezogen werden.

Aufgrund der Kritik sistierte der Kanton Bern das Bauverfahren im August 2023. Die Berner Behörden mussten über die Bücher und den Richtplan anpassen. Doch Solothurn dachte nicht daran, diesen einfach durchzuwinken.

Was die Öffentlichkeit bisher nicht wusste: Die Fronten sind so verhärtet, dass sich sogar der Bundesrat mit dem Thema beschäftigen muss.



Keine Lust auf Mehrverkehr: Gerlafingens Gemeindepräsident Philipp Heri.

Foto: Adrian Moser

So hat Solothurn bereits im November 2023 beim zuständigen Bundesrat Albert Rösti (SVP) ein sogenanntes Bereinigungsverfahren beantragt. Bis heute wurde dieses jedoch nicht offiziell eingeleitet.

Bei der Medienstelle des Departements für Verkehr (Uvek) heisst es auf Anfrage: Das Geschäft werde im zweiten Halbjahr im Bundesrat behandelt. Aufgrund der Antworten des Uvek scheint die Eröffnung des Bereinigungsverfahrens Formsache zu sein.

Das Bereinigungsverfahren wurde bisher nur selten angewandt. Laut einem Merkblatt ist es «der letzte Versuch der gütlichen Einigung» bei überkantonalen räumlichen Konflikten.

Bis das Bereinigungsverfahren abgeschlossen ist, ist der gesamte Richtplan und folglich auch der Bau des Verteilzentrums auf Eis gelegt. Wann mit einem abschliessenden Entscheid zu rechnen ist, ist laut Uvek noch unklar.

Am Ende entscheidet der Gesamtbundesrat über den angepassten Richtplan.

Solothurn: Standort «nicht geeignet»

Ungewöhnlich scharf äussert sich die zuständige Berner Regierungsrätin Evi Allemann (SP) auf Anfrage: «Der Kanton Bern wartet seit über einem Jahr auf weitere Informationen des Bundes», sagt sie. Dies sei angesichts der grossen Bedeutung des Emmepark genannten Industrieareals für den Kanton Bern «sehr ärgerlich». Sie verteidigt das Vorgehen Berns: Die Mitwirkung Solothurns sei in früheren Planungen sichergestellt worden.



Die Berner Regierungsrätin Evi Allemann (SP) findet es «ärgerlich», dass das Verfahren nicht rascher vorankommt.

Foto: Raphael Moser

Aus Solothurn scheint es, als gäbe es wenig Kompromissbereitschaft. Dort ist die Kritik am Projekt sehr grundsätzlich, wie eine Anfrage bei der Solothurner Regierungsrätin Sandra Kolly (Mitte) zeigt. Sie erachte das Gebiet Emmepark in Utzenstorf angesichts der ländlich geprägten Lage und der Erschliessungsdefizite «grundsätzlich als nicht geeignet für ein Verteilzentrum», welches viel Verkehr verursacht.



Regierungsratskandidatin Sandra Kolly (Mitte) findet den Standort in Utzenstorf ungeeignet.
Foto: Keystone

Digitec Galaxus wiederum sieht das anders und argumentiert, dass die Fläche in Utzenstorf gut an das Verkehrsnetz angebunden sei.

Berner Wirtschaft schaltet sich ein

Das stillgelegte Verfahren führt auch bei der Berner Wirtschaft zu Sorgenfalten. Der Handels- und Industrieverein des Kantons Bern (HIV) drängt auf eine rasche Lösung. «Jetzt braucht es ein beschleunigtes Verfahren und Rechtssicherheit für die investierenden Unternehmen», so [Henrik Schoop](#), Direktor des HIV.

Ein Zentrum dieser Grössenordnung sei für eine Gemeinde wie Utzenstorf ein echter Wirtschaftsmotor: Steuereinnahmen, lokale Arbeitsplätze, bessere Infrastrukturen und neue Dynamik für die regionale Entwicklung.

Der Güterverkehr nehme schweizweit zu und schaffe auch indirekt neue Arbeitsplätze in Bereichen wie Transport, IT, Bau und Dienstleistungen. Es sei deshalb zentral, Projekte wie den Emmepark rasch voranzubringen, um zukunftsfähige Infrastruktur in der Region zu sichern, sagt Schoop.

Migros: Digitec Galaxus platzt aus allen Nähten

Trotz der Schwierigkeiten will Digitec am geplanten Verteilzentrum festhalten, obwohl der Standort einige Kilometer von einer Autobahnauffahrt entfernt ist: «Grosse Bauflächen an günstig gelegenen Standorten sind hierzulande sehr rar», so die Medienstelle der Migros.

Zudem sei durch einen Umweltverträglichkeitsbericht nachgewiesen, dass sich die Fahrten in gesetzlich zugelassenem Rahmen bewegten. So seien unter anderem Massnahmen wie eine Temporeduktion sowie der Einbau eines lärmarmen Belags vorgesehen, um die Auswirkungen so gering wie möglich zu halten.

Der Ausbau sei dringend nötig: «Digitec Galaxus platzt aus allen Nähten. Für unsere Expansion in der Schweiz brauchen wir zusätzliche Standorte.» Neben dem Logistik-Zentrum im Emmental plant das Unternehmen deshalb auch, ein Zentrum im [zürcherischen Rafz](#) zu errichten.

Tatsächlich wächst das Unternehmen stark. 2024 erzielte es einen Umsatz von 3,2 Milliarden Franken, eine Steigerung um rund 18 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Gewinnzahlen veröffentlicht Digitec nicht, es heisst lediglich, man befinde sich in einer «marktkonformen Marge» von 1,5 bis 2 Prozent.

ist Redaktor im Ressort Bern und schreibt schwerpunktmässig über wirtschaftliche Themen. [Mehr Infos](#)
Fehler gefunden? [Jetzt melden](#).